

Beteiligung mit nachhaltig zukunftsfähiger Wirkung

Vom Schul(um)bau zur Lernraumentwicklung

Ueli Keller, Teddy Henzi, Beat Heynen, Hanspeter Scheuber, Zeljko Marin, Katharina Lenggenhager

Do, 27.02.2020, 15:30 – 17 Uhr, Raum: Aula, Panel 3

Zum dreissigsten Mal jährt sich die Unterzeichnung der Kinderrechtskonvention durch die Schweiz: Kinder sind bei allen Vorhaben einzubeziehen, die sie betreffen, und sie sollen gewiss sein, gehört und beachtet zu werden. Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihrer Schulbauten mitwirken zu lassen, ist somit kein „nice to have“, sondern ein Menschenrecht. Ein Verfassungsartikel, der diesem Recht entspricht, fehlt für die Schweiz. Mit dem Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ macht sich UNICEF für die Interessen der Kinder stark. Schulaus-, Neu- und -umbauprojekte betreffen aber auch Erwachsene: Lehrende, Eltern, Mitarbeitende der Schule, die Nachbarschaft, die Bevölkerung des Quartiers, Vereinsmitglieder, Bibliotheks- und Konzertbesuchende, kurz, alle, welche der Schule einen Mehrwert verschaffen oder von diesem profitieren möchten.

Seit August 2016 verfügt die Schweiz über ein eigenes Nachhaltigkeitslabel, den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz, SNBS. Den drei zu je einem Drittel gewichteten Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt sind je vier Themen mit gesamthaft 23 Kriterien zugeordnet, welche im Rahmen eines Bauvorhabens überprüft werden. Damit hat die Berücksichtigung gesellschaftlicher Bedürfnisse eine starke Legitimation erfahren. Bauvorhaben sollen nicht mehr nur wirtschaftliche und ökologische Kriterien erfüllen; fehlt nämlich die Nutzerzufriedenheit, können Räume und Infrastruktur auf lange Sicht weder wirtschaftlich noch ökologisch gebaut und genutzt werden.

Bei Bauvorhaben sind hauptsächlich Akteure aus drei unterschiedlichen Gebieten beteiligt:

- Die Politik und die Verwaltung als Inhaberinnen der Entscheidungs- und Finanzkompetenz
- Die Schule mit allen Beteiligten als Nutzergruppe
- Die Architektur und die Baufirmen als Planende und Ausführende

Politik und Verwaltung

Die Politik soll vorausschauend gesellschaftlich gegebene Aufgaben und Bedürfnisse erkennen und die Bedingungen zur erfolgreichen Umsetzung von erforderlichen Massnahmen schaffen. Die Verwaltung/Behörden verfügen über die Finanz- und Entscheidungskompetenz und sollen den erforderlichen Massnahmen zur Umsetzung verhelfen.

- > Der Steuerungsspielraum ist sehr gross
- > Die Verantwortung ist gross
- > Versäumnisse lassen sich nur sehr schwierig und kostenintensiv aufholen

Schule

Die Schule ist stark im Tagessgeschäft verhaftet und auf die Erreichung der Lernziele der Schüler*innen fokussiert. Als Bereicherung zum klassischen «Unterrichten» kann sie sich den alltäglichen Lebensthemen zuwenden, um deren vielfältigen «Lernwert» zu erkennen und zu nutzen. Dazu gehört z.B. die Gestaltung des Lern- und Lebensraums unter Beizug aller Betroffenen.

- > Betroffene zu Beteiligten machen
- > «Schule» und «Lernen» den alltäglichen Lebens- und Lernerfahrungen öffnen
- > Bewusstwerdung der räumlichen Einflüsse und Bedürfnisse

Architektur und Bau

Die Architektur ist eine eher isolierte Disziplin und bekommt oft den Vorwurf der versuchten Selbstverwirklichung zu hören. Ist dem so, oder haben die Auftraggeberinnen lediglich ihre Bestellerpflichten nicht wahrgenommen? Zwar sind mit der Architektur die planenden und ausführenden Fachleute für die Realisierung beauftragt; welche betrieblichen Anforderungen in welchen Atmosphären erfüllt werden wollen, müssen ihnen jedoch die Nutzenden und die Projektverantwortlichen der

Themenforum: Beteiligungsprozesse konkret – Praxis lebendig werden lassen»

Bauherrschaft klar kommunizieren. Umgekehrt muss sich vor allem die Architektur wieder auf ihre dienende Rolle besinnen: sie steht in erster Linie im Dienste jener Menschen, welche in den gebauten Räumen leben und sich wohlfühlen wollen.

- > Klare Projektpflichtenhefte einfordern
- > Den Dialog verstärkt pflegen
- > Die Nutzenden als «Nutzerexperten» respektieren

Anlage des Panels

Analog zu den drei vorgängig aufgezeigten Feldern vertreten folgende Referenten und Referentinnen die Akteure in einem partizipativen prozesshaften Vorgehen:

Ueli Keller	Begrüssung + Politik, Verwaltung	Bildungs- und Lebensraumkünstler	
Teddy Henzi	Stadt Luzern, Volksschule	Ressortleiter Infrastruktur	20'
Hanspeter Scheuber	Schulleitung Littau Dorf	Schulleiter	
Katharina Lenggenhager	Schulraumentwicklung.ch	Externe Begleitung	30'
Beat Heynen	Stadt Luzern, Immobilien	Bauherrenvertreter Baumanagement	
Zeljko Marin	Architekturbüro Marin	Architekt	20'
	Fragen + Diskussion	Moderation: Ueli Keller	20'

A. Einen nachhaltig zukunftsorientierten Rahmen abstecken

Aus den Erfahrungen in Verwaltung und konkret der Politik in der Gemeinde Allschwil wird ein noch weit verbreitetes Denk- und Handlungsmuster aufgezeigt. Die klassischen Prozesse und Verfahren werden beleuchtet und kritisch hinterfragt. Ein wünschenswerter Wandel wird skizziert, welcher zum Fallbeispiel Luzern überleitet.

B. Fallbeispiel Luzern Littau

Am Beispiel des Partizipationsprojekts im Rahmen der Gesamtsanierung und Erweiterung der Schule Luzern Littau Dorf werden das Vorgehen und die Resultate der drei parallelen Partizipationsverfahren (Mitarbeitende Schule, Stadtteil und SuS) präsentiert. Die drei Akteurinnen werden von der Planung bis zu den Resultaten des gesamten Projekts ihre Perspektive beleuchten und Gelingensbedingungen formulieren. Dabei wird speziell auf die unterschiedlichen Vorgehensweisen mit den drei Nutzergruppen eingegangen.

C. Räume nachhaltig veränderungsfähig nutzen

An Beispielen räumlich-gestalterischer Interventionen wird aufgezeigt, wie Architektur und Möblierung verschmelzen, die zuordnenden Grenzen verschwimmen und dadurch die Nutzerschaft ihre Räume maximal gestalten kann. Raum, dessen Wahrnehmung und Gestaltung und dadurch neu geschaffenen Nutzungsmöglichkeiten werden zu einer alltäglichen, sich wechselseitig bedingenden Beziehung.

Am Schluss des Panels wird den TN eine schriftliche Zusammenfassung abgegeben, in welcher Pro Referent*in im Rahmen einer A4-Seite der Prozess, das Vorgehen, Resultate und Gelingensbedingungen näher ausgeführt werden.

Kontakt:

Ueli Keller
Rieschweg 11 4123
Allschwil
ue.keller@bluewin.ch

Katharina Lenggenhager
Eggweg 10
8620 Wetzikon
Katharina.lenggenhager@schulraumentwicklung.ch